

Themen Masterarbeiten Sommersemester 2025

Ursachen und Wirkungen von Lampenfieber bei Orchestermusiker*innen

Betreuende*r: Univ.-Prof. Dr. Thomas Götz

2 Personen

Themenbeschreibung

Lampenfieber ist ein zentrales Thema bei Musiker*innen. Aufgrund von Lampenfieber zeigen viele eine entsprechend reduzierte Leistung, was zum Teil gravierende Auswirkungen auf die Qualität der Auftritte und die Karriere hat. Trotz der hohen Relevanz gibt es noch relativ wenige empirische Studien zu den Ausprägungen von Lampenfieber sowie dessen Ursachen und Auswirkungen. Das Wissen um die Ursachen von Lampenfieber kann z.B. für die Prävention von Lampenfieber von großer Bedeutung sein.

Vor diesem Hintergrund sollen im Rahmen von zwei miteinander vernetzten Masterarbeiten auf Basis der Kontrollwerttheorie (Pekrun et al., 2023) Lampenfieber und dessen Ursachen und Auswirkungen bei Orchestermusiker*innen untersucht werden (Profiorchester - Masterarbeit 1; Laienorchester - Masterarbeit 2). Die Forschungsfragen können direkt aus dem aktuellen Buch „Lampenfieber und Prüfungsangst bei Musiker*innen. Tipps aus der Emotionsforschung“ (Götz, 2022) abgeleitet werden. Beide Arbeiten können zudem auf bereits durchgeführten MA-Arbeiten zu diesem Thema aufbauen (Laienmusiker*innen, Sänger*innen/Musicaldarsteller*innen).

Methodisch soll jeweils ein Online-Fragebogen zum Einsatz kommen, in dem Lampenfieber sowie dessen vermutete Ursachen (insbesondere Kontroll- und Wertappraisals) und Wirkungen (v.a. Motivation) untersucht werden. Für die Auswertungen werden Korrelationsanalysen und Regressionen eingesetzt.

Der Beginn der Masterarbeiten ist für das Sommersemester 2025 vorgesehen.

Wir bieten:

- Eine enge Betreuung durch Univ.-Prof. Dr. Thomas Götz
- Die Möglichkeit, praxisorientiert an einem hochrelevanten Thema zu arbeiten

Voraussetzung:

- Studium der Psychologie
- Interesse am Thema
- Bezug zur musikalischen Praxis - idealerweise Orchester
- Selbständiges Arbeiten

Zentrale Literatur zum Thema:

Götz, T. (2022). *Lampenfieber und Prüfungsangst bei Musiker*innen. Tipps aus der Emotionsforschung*. Norderstedt: BoD - Books on Demand.

Pekrun, R., & Götz, T. (2006). Emotionsregulation: Vom Umgang mit Prüfungsangst. In H. Mandl & H. F. Friedrich (Hrsg.), *Handbuch Lernstrategien* (S. 248-258). Göttingen: Hogrefe.

Pekrun, R., Marsh, H. W., Elliot, A. J., Stockinger, K., Perry, R. P., Vogl, E., Goetz, T., van Tilburg, W. A. P., Lüdtke, O., & Vispoel, W. P. (2023). A three-dimensional taxonomy of achievement emotions. *Journal of Personality and Social Psychology*, *124*(1), 145–178.
doi:10.1037/pspp0000448

Gendergerechte Sprache - ein Mittel zum Abbau von Geschlechterstereotypen und Diskriminierung?

Betreuende*r: Univ.-Prof. Dr. Barbara Schober & Dr. Marlene Kollmayer

4 Personen

Themenbeschreibung

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel, prägt unser Bewusstsein und beeinflusst unsere mentalen Repräsentationen. Im deutschen Sprachgebrauch wird immer noch häufig das so genannte „generische Maskulinum“ verwendet, obwohl viele Studien zeigen, dass das eine geringere Repräsentation von FLINTAs zur Folge hat. Auch die Verwendung von Neopronomen wird immer noch von vielen als Zumutung empfunden und im deutschen Sprachraum gibt es keinerlei Studien zu deren Wirkungen. Generell stehen Bemühungen, Sprache inklusiver zu gestalten, starke Widerstände gegenüber.

Die ausgeschriebenen Masterarbeiten sollen sich damit beschäftigen, welche Wirkungen verschiedene Formen gendergerechter Sprache haben und ob sie ein Mittel zum Abbau von Stereotypen und Diskriminierung darstellen. Zudem können sich die Masterarbeiten damit beschäftigen, wodurch sich die Einstellung zu oder die Verwendung von verschiedenen Formen gendergerechter Sprache vorhersagen und erklären lassen.

Wir bieten:

- Engagierte Betreuung durch Barbara Schober (Kobetreuung durch Marlene Kollmayer)
- Möglichkeit eigenen Ideen einzubringen
- Unterstützung in allen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens

Voraussetzungen:

- Studium der Psychologie
- Interesse am Thema
- Eigene Ideen zur thematischen Eingrenzung
- Hohe Motivation zum selbstständigen und gewissenhaften Arbeiten

Zentrale Literatur zum Thema:

- Arnold, J. E., Mayo, H. C., & Dong, L. (2021). My pronouns are they/them: Talking about pronouns changes how pronouns are understood. *Psychonomic Bulletin & Review*, 28(5), 1688-1697. <https://doi.org/10.3758/s13423-021-01905-0>
- Kollmayer, M., Pfaffel, A., Schober, B., & Brandt, L. (2018). Breaking away from the male stereotype of a specialist: gendered language affects performance in a thinking task. *Frontiers in Psychology*, 9, 985. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2018.00985>
- Pabst, L. M., & Kollmayer, M. (2023). How to make a difference: the impact of gender-fair language on text comprehensibility amongst adults with and without an academic background. *Frontiers in Psychology*, 14. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2023.1234860>
- Sczesny, S., Formanowicz, M., & Moser, F. (2016). Can gender-fair language reduce gender stereotyping and discrimination?. *Frontiers in Psychology*, 7, 154379. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2016.00025>
- Sczesny, S., Moser, F., & Wood, W. (2015). Beyond sexist beliefs: How do people decide to use gender-inclusive language?. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 41(7), 943-954. <https://doi.org/10.1177/0146167215585727>

Vergoossen, H. P., Renström, E. A., Lindqvist, A., & Gustafsson Sendén, M. (2020). Four dimensions of criticism against gender-fair language. *Sex Roles*, *83*, 328-337. <https://doi.org/10.1007/s11199-019-01108-x>

Evaluation des Projekts „Stepping Stones“ in Kooperation mit der KinderUni Wien

Betreuende*r: Univ.-Prof. Dr. Barbara Schober & Dr. Marlene Kollmayer

2 Personen

Das Projekt *Stepping Stones* der KinderUni Wien hat zum Ziel, jungen Menschen (10-14 Jahre) Partizipation in einem sicheren Raum zu ermöglichen und ihnen ermöglichen ein Gefühl der Zugehörigkeit in der Zivilgesellschaft zu entwickeln. Im DOCK, einem offenen Raum für ko-kreative Prozesse, wird die KinderUni Raum für den Dialog zwischen Jugendlichen, Wissenschaftler*innen, Politiker*innen, Unternehmen und Medienvertreter*innen schaffen und ein neues Format umsetzen: DOCK-Dialoge. Ko-kreative Methoden sollen es den SchülerInnen ermöglichen, ihre Meinung während der vorbereitenden Schulbesuche zu äußern und werden die Grundlage für den Dialog mit den Stakeholdern bilden.

Im Rahmen des DOCK Dialogs wird ein gemeinsamer Weg/Aktionsplan definiert: „Stepping Stones“ - markieren die Spuren, die der Dialog auf dem Weg der Beteiligung hinterlassen wird. Für die Umsetzung werden vier Schulen in Wiener Bezirken mit statistisch niedrigem Einkommen und einem hohen Anteil an Migrant*innen und Refugees ausgewählt (viele der Teilnehmer*innen dürfen bei Erreichen des Wahlalters nicht wählen und sind gefährdet, sich aus dem öffentlichen Raum zurückzuziehen). Das Projekt soll sie in die Lage versetzen, sich aktiv für eine Gesellschaft einzusetzen, in der sich unser ziviles und demokratisches System ständig weiterentwickelt, indem es ihnen zeigt, dass ihre Stimme gehört und in Taten umgesetzt werden kann. Der Plan ist ein nachhaltiges Format des Dialogs in einem zivilen Raum mit Jugendlichen, Forscher*innen, Politiker*innen, Geschäftsleuten und Entscheidungsträger*innen zu etablieren.

Die Evaluation soll die Wirksamkeit des Projekts begleitend untersuchen und unter anderem beantworten, ob und sich die individuelle Einstellung / Wahrnehmung / Einschätzung der Teilnehmer*innen zu ihren Möglichkeiten und ihrem Platz in der Zivilgesellschaft im Laufe des Projektes verändert.

Wir bieten:

- Engagierte Betreuung durch Barbara Schober (Kobetreuung durch Marlene Kollmayer)
- Kooperation mit Projektverantwortlichen der KinderUni Wien
- Möglichkeit eigenen Ideen einzubringen
- Unterstützung in allen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens

Voraussetzungen:

- Studium der Psychologie
- Interesse am Thema
- Eigene Ideen zur thematischen Eingrenzung
- Hohe Motivation zum selbstständigen und gewissenhaften Arbeiten

Zentrale Literatur zum Thema:

- Graf, E., Goetz, T., Bieleke, M., & Murano, D. (2024). Feeling politics at high school: Antecedents and effects of emotions in civic education. *Political Psychology*, 45(1), 23-42. <https://doi.org/10.1111/pops.12907>
- Graf, E., Stempfer, L., Muis, K. R., & Goetz, T. (2024). Classroom emotions in civic education: A multilevel approach to antecedents and effects. *Learning and Instruction*, 90, 101869. <https://doi.org/10.1016/j.learninstruc.2023.101869>

Uhl, K., Ulrich, S., & Wenzel, F. M. (2004). Evaluation politischer Bildung. *Ist Wirkung messbar*. Verlag Bertelsmann Stiftung https://forschungsnetzwerk.ams.at/dam/jcr:27800b1a-8b85-48af-a708-64aa3b528870/sammelband_2004_Evaluation_politischer_Bildung.pdf

Die MA-Themen von Univ.-Prof. Dr. Marko Lüftenegger werden in Kürze bekanntgegeben.